Buchkiosk

Autor(en): **Epprecht, Bernadette**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **46 (1990)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Buchkiosk

'Jeder bestimmt sein Schicksal selbst'

Mit diesem Zitat und der Feststellung, dass nur ein geringer Teil der Menschheit im Bewusstsein dieser Wahrheit handelt, beginnt Michael Birkenbihl, Psychologe und Esoteriker, sein Buch 'Karriere und innere Harmonie'. Sein Werk soll den zeit- und termingestressten Zeitgenossen aufzeigen, wie das Leben zu geniessen ist. Und da es ja nicht nur gestresste Männer gebe, sondern immer mehr Frauen, die in Beruf und Haushalt 'ihren Mann stellten', möchte er als Psychotherapeut auch Frauen Hinweise geben. Um es gleich vorweg zu nehmen: Das Buch wurde nicht speziell für Frauen geschrieben. Zielgruppe der bereits 1985 erschienen Auflage war der Karrieremann. Das vorliegende Werk ist eine unveränderte Neuauflage.

Von den 15 Kapiteln seines Buches widmet der Verfasser dem 'schwachen' Geschlecht – wie er es bezeichnet – gerade ein einziges! Unter den drei Titeln 'Reizwort Emanzipation', 'Frauen denken anders' und 'Wie Frauen Karriere machen' finden sich keine grundlegend neuen Erkenntnisse zur Stellung der Frau in unserer Gesellschaft. Auch werden keine neuen Vorschläge aufgezeigt, wie eine Frau 'das Dilemma, eine gute Ehefrau, Geliebte, Hausfrau, Mutter und erfolgreiche Berufsfrau zu sein, unter einen Hut bringen könnte'. Im Gegenteil: Der Autor glaubt, die erwähnte Problematik der Frau könne nur dann verschwinden, wenn der Mann seiner Frau oder Lebenspartnerin *helfe,* mit dieser Doppelbelastung besser fertig zu werden!

Mit keinem Wort kritisiert er die hauptsächlich von Männern geschaffenen Strukturen. Er schlägt keine neuen Arbeitsformen wie Teilzeitbeschäftigung oder Job Sharing vor und fordert nicht zum Überdenken starrer Verhaltensmuster auf. Seine Auseinandersetzung mit dem Thema 'Frau und Karriere' besteht darin, dass er der Frau um Zwanzig rät, sich zu überlegen, wie sie die aktivsten Jahre ihres Lebens gestalten wolle. Ob sie den normalen Weg einer Frau gehen, sich einen netten Mann – möglichst Akademiker in 'gehobenen' Verhältnissen – suchen und den Haushalt besorgen wolle. Falls sie sich für eine Karriere entscheide, müsse sie sich des Preises bewußt sein, eine Karriere könne die Entfaltung ihrer Weiblichkeit verhindern. Er gibt den Frauen den 'guten' Rat, die Doppelbelastung Haushalt und Berufstätigkeit zu vermeiden.

Der Verdacht, bereits in die erste Auflage seien die Frauen nur 'eingebaut' worden, um die Verkaufszahlen zu sichern, liegt nahe und wird bestätigt durch die sexistische Sprache. Heute gibt es Werke, die nicht nur Ratschläge für die berufliche Laufbahn erteilen, sondern konkrete Frauenförderungsvorschläge und -programme enthalten. Der Autor wird seinem Anspruch, einen Ratgeber für stress- und termingeplagte Frauen anzubieten, mit dem vorliegenden Buch nicht gerecht.

Wer an einer Zusammenfassung über Grundlagen esoterischer Theorien und psychologischer Verhaltensweisen interessiert ist, kann sie in diesem Buch finden.

Bernadette Epprecht

Michael Birkenbihl: *Karriere und innere Harmonie.* Verlag Orell Füssli, Zürich 1989, 231 Seiten, Fr. 48.–

Eine radikale Frau auf den Spuren der Weltgeschichte

Agnes Smedley ist eine der aussergewöhnlichsten Journalistinnen dieses Jahrhunderts. 1894 kam sie in ärmlichsten Verhältnissen im amerikanischen Bundesstaat Missouri zur Welt. Die frühe Erfahrung bitterster Not prägte ihr Leben. Smedley solidarisierte sich mit den Benachteiligten dieser Erde, den Frauen, den Kolonialvölkern, den chinesischen Bauern. Nur eine veränderte Gesellschaft konnte in ihren Augen Abhilfe bringen.

Zunächst engagierte sich Smedley im Kampf für die Unabhängigkeit Indiens. 1919 - 1928 lebte sie in Berlin, u.a. mit einem indischen Aktivisten. Damals befreundete sie sich mit Frauen wie der Malerin Käthe Kollwitz und der Schauspielerin Tilla Durieux. Ihr Leben ist hart, ein eigentlicher Vielfrontenkrieg. Sie verfasst Artikel über Geburtenkontrolle, die Lage Indiens, sucht sich in einer Psychoanalyse aus den Verstrickungen ihrer Liebesbeziehung zu lösen, schreibt jene Autobiographie, die ihren Ruf begründet, 'Tochter der Erde'.

Die grosse Stunde kommt 1928 mit ihrer Übersiedlung nach China, wo sie als Korrespondentin für die 'Frankfurter Zeitung' arbeitet. China, Schauplatz der Auseinandersetzung zwischen der Kuomintang Chiang Kai Schecks und den Kommunisten Mao Tse Dongs, wird wenig später von Japan angegriffen. Smedley ist nie nur Berichterstatterin, sondern immer auch Mitkämpferin, pflegt verwundete Soldaten, kümmert sich um Spitäler, organisiert Spenden für das chinesische Rote Kreuz. Über Xi'an (Sian) gelangt sie ins kommunistische Reduit, lebt während einigen Monaten mit den führenden Köpfen (Mao, Zhou En Lai) zusammen. 1941 kehrt sie in die USA zurück, ist für kurze Zeit eine angesehene Chinaspezialistin. Wie sich der kalte Krieg abzeichnet, gerät sie immer mehr ins abseits, wird zu Unrecht vom FBI als Sowjetspionin verdächtigt und überwacht, kann nicht mehr publizieren; zeitweilig werden sogar ihre Bücher aus den Bibliotheken verbannt. Smedley stirbt während eines Ferienaufenthalts 1950 in England.

Smedley war keine bequeme Frau, setzte sich unbekümmert über alle gesellschaftlichen Schranken hinweg, bezahlte dafür persönlich einen (zu?) hohen Preis. Sie identifizierte sich mit dem Kampf der Inder wie der Chinesen, war doch immer allein, wurde nie eine der ihren. Die romantische Revolutionärin musste Pragmatikern wie Mao verdächtig sein. Es ist ein grosses Verdienst des jungen eFeF-Verlages, das unternehmerische Risiko auf sich genommen zu haben, diese Biographie der deutschsprachigen Leserschaft zugänglich zu machen. Leider wirkt die Sprache zeitweise 'übersetzt'. Ein Anhang mit den Kurzbiographien der zitierten Politiker wäre nützlich gewesen. Ein Beispiel: Zhu Deh oder Peng Dehuai werden bei ihrem Erstauftritt in der Anmerkung ausführlich vorgestellt. Nur wer sich in chinesischer Geschichte einigermassen auskennt, weiss 50 Seiten weiter noch, um wen es sich handelt. Es ist richtig, dass in diesem Buch die neue Schreibweise (Xi'an statt Sian) verwendet wird, aber die meisten Leute werden zuhause ein altes Lexikon stehen haben und wären auf Gedächtnisstützen innerhalb der Publikation angewiesen.

Janice R. MacKinnon, Stephen R. Mac Kinnon: *Agnes Smedley*. eFeF-Verlag, Zürich 1989, 456 Seiten, Fr. 48.–